

MEDIENINFORMATION

Greifswald, am 10. Juni 2023

Norddeutsches Zentrum für Nierengesundheit soll Prävention stärken

Alarmierend hohe Zahl an Nierenkranke in MV

Prof. Uwe Reuter, Ärztlicher Vorstand der Universitätsmedizin Greifswald, begrüßt den Vorschlag des Vereins Nordverbands Niere "Save the Kidney", ein Norddeutsches Zentrum für Nierengesundheit (NZNG) zu gründen. Der Hintergrund dafür liegt in der alarmierend hohen Anzahl an Nierenkranke in Deutschland, insbesondere in Mecklenburg-Vorpommern.

Die Koordinatorin des Vereins, Prof. Nicole Endlich (UMG), und ihr Vize Prof. Tobias Huber vom Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf überreichten den Vorschlag jetzt an Gesundheitsministerin Stefanie Drese. Das Norddeutsche Zentrum für Nierengesundheit (NZNG) hat als vorrangiges Ziel die Prävention durch eine frühzeitige Identifizierung von Personen in der Bevölkerung mit schlechten Nierenwerten, um dem Fortschreiten der gefährlichen Erkrankung rechtzeitig entgegenwirken zu können. (*Information des Vereins liegt bei.*)

Prof. Uwe Reuter:

„Der Vorstand der Universitätsmedizin Greifswald ist dankbar für das erfolgreiche und weit über Mecklenburg-Vorpommern hinaus anerkannte Engagement von Prof. Nicole Endlich. Sowohl im Institut für Anatomie und Zellbiologie als auch im Verein ‚Nordverbund Niere – Save the kidney‘ setzt sich Prof. Endlich unermüdlich für die bessere Erforschung der Niere als auch für mehr Früherkennung ein.“

Pressesprecher:

Christian Arns

+49 3834 – 86 – 5288

christian.arns@med.uni-greifswald.de

www.medizin.uni-greifswald.de

www.facebook.com/UnimedizinGreifswald

Instagram/Twitter @UMGreifswald

Nordverbund Niere

„Save the Kidney“ e.V.

Vorschlag für die Gründung eines

Norddeutsches Zentrum für Nierengesundheit – NZNG

für die Durchführung von Projekten zur
Prävention von Nierenerkrankungen – Verbesserung der Nierengesundheit

Pilotprojekt UMG und UKE

Mehr als 10 % der deutschen Bevölkerung leiden an einer chronischen Nierenerkrankung. Entsprechend der Study of Health in Pomerania (SHIP) sind in Vorpommern sogar 17 % der erwachsenen Bevölkerung betroffen. Die chronische Nierenerkrankung erhöht das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen massiv. Ein Teil der chronisch Nierenkranken benötigt schließlich eine Nierenersatztherapie: Dialyse und Nierentransplantation.

Die chronische Nierenerkrankung verläuft schmerzlos und lange auch symptomlos. Daher suchen Nierenkranke erst in einem weit fortgeschrittenen Stadium der Erkrankung ärztliche Hilfe. Durch eine möglichst frühzeitige Behandlung ist es zunehmend besser möglich, das Fortschreiten einer Nierenerkrankung stark zu verzögern. Ein zentrales Ziel zur **Verbesserung der Nierengesundheit** ist daher die **Früherkennung**.

Die universitären Nierenforscher*innen der norddeutschen Länder haben sich auf Initiative und unter Leitung von Frau Prof. Dr. Nicole Endlich (Universitätsmedizin Greifswald) und Herrn Prof. Dr. Tobias B. Huber (UKE, Hamburg) zum "Nordverbund Niere e. V. – Save the Kidney" zusammengeschlossen, um die Nierenforschung gemeinsam voranzutreiben.

Zur Prävention von Nierenerkrankungen schlägt der Nordverbund Niere die Gründung des Norddeutschen Zentrums für Nierengesundheit (NZNG) vor: die Zusammenführung der universitären Zentren unter dem Dach der Gesundheitsministerien der norddeutschen Bundesländer zur Verbesserung der Prävention. Medizinische Versorger (z. B. allgemein-, haus- und fachärztliche Praxen)



und wichtige Stakeholder (z. B. Krankenkassen, Patientenvertretungen) sollen beratend miteinbezogen werden.

In einem **Pilotprojekt sollen in Bevölkerungsstichproben Nierenkranke erkannt und einer frühzeitigen Behandlung** zugeführt werden. Das Pilotprojekt soll die entscheidenden Erkenntnisse liefern, um es später auf die gesamte norddeutsche Bevölkerung auszurollen.

Die Erkennung von Nierenkranken in der Bevölkerung wird auf der Basis von internationalen Forschungsergebnissen durchgeführt. Die Ausscheidung von Albumin im Urin zeigt zuverlässig den Gesundheitszustand der Nieren an. Ein entsprechender Test wird an zufällig ausgewählte Personen im Alter von 40-80 Jahren verschickt. Die Urinprobe wird mit einem Freiumschlag zur Labormessung zurückgesendet. Personen mit einer erhöhten Albuminausscheidung werden zu einer gezielten Untersuchung in die universitären Zentren eingeladen. Die so diagnostizierten Nierenkranken werden anschließend in die fach- und hausärztliche Betreuung weitergeleitet.

Die langjährige Zusammenarbeit zwischen der Universitätsmedizin Greifswald (UMG) und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) bildet eine wichtige nationale Achse im Bereich der Nierenforschung und der Versorgung Nierenkranker, womit sich Greifswald und Hamburg als ideale Zentren für das Pilotprojekt anbieten. Das kürzlich gegründete "Hamburg Center for Kidney Health" vereint darüber hinaus wertvolle Expertise im Bereich der Nierenforschung aus ganz Norddeutschland und bildet damit eine wichtige Ressource für die erfolgreiche Durchführung des Pilotprojekts. Mit der Kombination der Study of Health in Pomerania (SHIP) und der Hamburg City Health Study (HCHS) wird außerdem eine vielseitige Untersuchung aus Greifswalds ländlicher Bevölkerungsstichprobe und Hamburgs urbaner Bevölkerungsstichprobe ermöglicht.

Die norddeutschen Bundesländer würden mit der Gründung des Norddeutschen Zentrums für Nierengesundheit (NZNG) national wie international eine **Vorreiterrolle in der präventiven Medizin** einnehmen.